

Zimmermann aus Mühlhausen baut Designmöbel aus Palettenholz

Alexander Frohn fertigt in seiner Freizeit ausgefallene Möbelstücke, die inzwischen Wohnungen und Bars in vielen Teilen Deutschlands zieren

08. März 2018 / 02:33 Uhr



Die Möbelstücke werden zur Zeit in einer kleinen Garage in der Wanfrieder Straße gebaut. Über Ostern wird Alexander Frohn in eine neue, größere Werkstatt in die Wagenstedter Straße in Mühlhausen ziehen. Foto: Daniel Volkmann

Mühlhausen. Vor fünf Jahren begann Alexander Frohn damit, aus alten Paletten moderne Designmöbel zu bauen. Eher durch Zufall sei der Mühlhäuser damals im Internet auf ein Bild, mit einem aus Paletten hergestellten Möbelstück gestoßen. „Ich habe schon sehr lange eine Garage angemietet, darin eine kleine Holzwerkstatt eingerichtet. Nach meiner Arbeit bastele ich gern mit Holz, das ist genau das Richtige für mich“, sagt der 30-Jährige.

Nach einem langen Arbeitstag nahm Frohn eine sichtlich ramponierte und für die Entsorgung bestimmte Palette mit nach Hause. Mit viel Liebe zum Detail sägte, schliff und lackierte er, bis eine hinterleuchtete Spiegelkonsole für die Wand daraus wurde. „Das war das erste Möbelstück, das ich

selbst aus einer handelsüblichen Europalette gebaut habe. Das fasziniert mich noch heute. Ich habe es trotz mehrfacher Anfragen nicht verkauft“, erzählt der gelernte Zimmermann mit Begeisterung.

Später habe sich im Freundes- und Bekanntenkreis herum gesprochen, dass er Möbel baue, die Nachfrage stieg. Frohn entschloss sich, nach Rücksprache mit seinem Chef, ein Nebengewerbe anzumelden. Er sei auf einigen Portalen im Internet vertreten, verkauft mittlerweile nicht nur Möbel, die nach eigenen Ideen gefertigt wurden, sondern ginge zunehmend auch auf individuelle Kundenwünsche ein. Da solle, so der Zimmermann, das Geschäft schon „sauber“ sein.

Kreativität und Handwerk auf zehn Quadratmetern

Nach seiner Ausbildung zum Zimmermann absolvierte Alexander Frohn einen vierjährigen Dienst bei der Bundeswehr, kehrte danach in seinen Niederdorlaer Betrieb zurück.

Nach Feierabend sei Frohn sehr oft in seiner zehn Quadratmeter großen Werkstatt. Im April wird Frohn umziehen. Seit einiger Zeit halte er Ausschau nach einem größeren Domizil. „Jeden Abend räume ich in meiner Werkstatt hin und her, viel steht im Weg, und ich komme einfach an meine Kapazitätsgrenzen. Außerdem ist das jedes mal Zeit, die ich mit dem Bauen von Möbeln verschenke“, erklärt der 30-Jährige. Oft sei es so, dass die Möbel, die er fertigt, bereits verkauft sind.

Diese müssen nach Bau und Qualitätsprüfung ordentlich verpackt und für den Transport vorbereitet werden. Einen besonderen Charme haben laut Alexander Frohn die Möbelstücke, die er mit einem Gasbrenner „abflammt“. Am Ende könne aber der Kunde den Farbton bestimmen.

Er arbeitet allein, baut, verkauft und verpackt selbst. Die Möbelstücke seien sehr oft zusammengebaut, wenn sie Frohns kleine Möbelmanufaktur in der Wanfrieder Straße verlassen. Über Speditionen wird das Gros des Versands abgewickelt. Bei einigen größeren Möbelstücken sei er auch selbst mit der Ware zum Kunden gefahren, etwa in eine Shisha-Bar nach Stralsund. Dort steht eine selbst entworfene Bar aus Palettenholz. „Wenn ich selbst fahre, weiß ich, dass meine Möbel gut beim Kunden ankommen, da ist dann nichts ramponiert und ich spare mir anschließenden Ärger mit den Speditionen“, weiß Frohn aus Erfahrung.

Die Ideen für neue und ausgefallene Möbel und Wohnaccessoires hat er meist nachts. Was er nicht macht, seien Kopien. Von anderen Möbelbauern abschauen und einfach nachfertigen, das sei nicht sein Ding „Ich möchte auch nicht, dass mir jemand Ideen klaut und diese später zu Geld macht“, sagt der 30-jährige Zimmermann. Sein Unternehmen heißt abgeleitet vom eigenen Namen „Alex-Paletti“. Für die Zukunft wünscht sich der 30-Jährige weiter mit dem Unternehmen zu wachsen.